

F r ü h j a h r s a k a d e m i e

Vorwort

Liebe Freundinnen und Freunde des ZAWiW,

Männlich : weiblich – Umwelt/Gene: Springen die Veranstalter der Akademiewochen jetzt auch auf den derzeit so beliebten Zug auf, der gleich zwei Bücher des amerikanischen Autorenpaars PEASE/PEASE an die Spitze der Bestsellerlisten gefahren hat? ("Warum Männer lügen und Frauen dauernd Schuhe kaufen": Top 1 der SPIEGEL-Hitliste der Hardcover-Sachbücher, und "Warum Männer nicht zuhören und Frauen schlecht einparken": Top 1 der Gong 4-Hitliste der Sach-Taschenbücher; zitiert nach <http://www.aktuell-lexikon.de/buchreport/News.asp> vom 14. Jan. 2003).

Sicher ist das ZAWiW im Trend der Zeit; das zu sein ist eines unserer erklärten Ziele. Aber wir haben nicht erst der Anstöße durch die Amerikaner bedurft, um dieses immer aktuelle Thema einmal zum Gegenstand einer unserer Akademiewochen zu machen. Schon seit Beginn ihrer Ulmer Tätigkeiten, also lange vor der Gründung des ZAWiW hat die Leiterin unseres Wissenschaftlichen Sekretariats, Frau Akademische Oberrätin Carmen Stadelhofer, sich im Rahmen ihrer Tätigkeit am Seminar für Pädagogik der Universität Ulm und des studium generale in Vorträgen, Seminaren und Schriften intensiv mit dieser Problematik auseinandergesetzt. Und auch sonst gibt es im Lehrkörper unserer Universität eine erstaunlich große Zahl von Personen, die sich von Berufs wegen mit den Unterschieden von Mann und Frau beschäftigen, so dass wir Ihnen wieder einmal ein ganz mit eigenen Kräften zusammengestelltes Vortragsprogramm anbieten können. Und ich darf dazu doch sagen, dass unser Programm in vieler Hinsicht etwas tiefer fundiert ist, als jene mit heißer Feder geschriebenen "Sach"-Bücher. Getreu dem Namen unserer Institution wollen wir Ihnen eine Reihe von WISSENSCHAFTLICH FUNDIERTEN neuen Ergebnissen zum Unterschied zwischen Mann und Frau präsentieren.

Achtung! Da nach unseren Erfahrungen dem Redner des ersten Tages (und natürlich auch Ihnen, verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer) durch die verschiedenen Grußworte ein wertvoller Teil der Diskussionszeit genommen wird (und auch weil wir wissen, dass der Hörsaal 4/5 schon um kurz nach 9 Uhr bis auf den letzten Platz besetzt ist), beginnen wir am 24.3. mit der klassischen Begrüßung bereits um 9.30 Uhr.

Der erste Hauptvortrag wird von Prof. Dr. Horst Hameister von der Abteilung Humangenetik gehalten und ist zwei ganz besonderen Chromosomen gewidmet: X und Y, eben den beiden, die den Unterschied zwischen Frau und Mann erst einmal verursachen. Es ist gleich von Anfang an eine ganze Menge verschieden, wie wir hören werden. Was dann an späteren Unterschieden dazu kommt, wird der Rest der Woche zeigen.

Es geht mit der Embryogenese weiter. Nicht nur werden in der Ausbildung der primären Geschlechtsmerkmale ganz wichtige Unterschiede augenfällig, sondern es entstehen auch subtilere bei der Entwicklung des Gehirns. Deren Erforschung hat der Redner am Dienstag, Prof. Dr. Dr. h.c. Christoph Pilgrim von der Abteilung Anatomie und Zellbiologie, einen großen Teil seiner Ulmer Forschung gewidmet. Wir freuen uns sehr, dass wir diese Ergebnisse sozusagen aus erster Hand erfahren werden.

Unseren Stammhörern schon lange bekannt ist der Vortragende am Mittwoch, Prof. Dr. Horst Kächele von der Abteilung Psychotherapie und Psychosomatische Medizin, der zusammen mit Frau Dr. Gesine Schmücker die Unterschiede der Geschlechter in den frühen Kindesjahren beleuchtet wird. Von der Geburt an beginnt die Umwelt mit den Genen um die Chance zur Ausbildung geschlechtsspezifischer Unterschiede zu konkurrieren. Wie erfolgreich, das sollen uns Videoaufzeichnungen zeigen.

Wie erwähnt, hat sich Frau AOR Carmen Stadelhofer, von Haus aus Germanistin und Romanistin, seit langem mit den unterschiedlichen Rollen von Mann und Frau beschäftigt. Es war folglich gar keine Frage, dass sie zu dieser Akademiewoche ihr Wissen in einem Hauptvortrag einbringt. Am Donnerstag wird sie an Hand ausgewählter Beispiele aufzeigen, wie Zuordnungen zu tradierten Vorstellungen von „weiblicher“ und „männlicher“ Rolle vom 18. Jahrhundert bis heute durch die sogenannte „schöne“ Literatur und pädagogische Schriften mitgeprägt wurden.

Und wie ist es schließlich im Alter? Werden sich da Männer und Frauen nicht immer ähnlicher? Unterschiede gibt's immer noch, allein wenn man die Lebenserwartung betrachtet! Prof. Dr. Matthias Wenderlein von der Frauenklinik beschließt am Freitag unsere Vortragsreihe mit einem Vortrag über die Hormone und deren Bedeutung für den alternden Mann und die alternde Frau. Waren die ersten vier Vorträge vielleicht nur gut, um unser Wissen zu erweitern, könnte der letzte dem/der einen oder anderen von uns sogar mit wertvollen Ratschlägen dienen.

Sie sehen also, unsere Qualität ist unvermindert, obwohl unsere arme Universität in Schwierigkeiten ist, wie Sie wohl der Presse entnommen haben. Es ist nicht der Geist, der uns fehlt, sondern das Geld. Und leider kann eben auch Geldmangel weitergegeben werden. Und weil wir nicht alles, was nun an Belastungen auf uns gekommen ist selber tragen können, hat sich der Vorstand schweren Herzens – und mit Zustimmung des Förderkreises – entschlossen, einen Teil der neuen Kosten an Sie weiterzugeben. Die Teilnahmegebühr mußte also leider um fünf Euro erhöht werden. Die neuen Preise entnehmen

Sie bitte der Seite 63. Vergleichen Sie uns mit anderen entsprechenden Institutionen und Sie werden sehen, dass wir immer noch praktisch unschlagbar sind mit unserem Niedrigpreis-Niveau!

Nicht nur die uns von der Universität zugewiesenen Gelder sind kleiner geworden, auch die Drittmittel, die wir für die vielen Projekte und sonstigen ZAWiW-Aktivitäten brauchen, werden immer heißer umkämpft.

Umso erfreulicher ist es, dass im vergangenen Herbst Frau Stadelhofer mit ihrem Team ein bundesweites Modellprojekt an Land ziehen konnte: Für drei Jahre wird die Stuttgarter Robert-Bosch-Stiftung das Projekt „Kompetenznetzwerk der Generationen“ im Umfang einer Personalstelle finanzieren. Ziel des neuen Projekts ist die Förderung „intergenerativen“ Lernens. Betreut wird das Projekt von Herrn Markus Marquard M.A., der sich schon im Modellprojekt „Alt hilft Jung“ als kompetenter und engagierter wissenschaftlicher Mitarbeiter bewährt hat. Zum Gelingen des Projektes sind wir natürlich auf das Mitwirken von Seniorinnen und Senioren angewiesen. Also: Machen Sie mit (Genauerer während der Akademiewoche)!

So sehr wir uns über dieses neue Projekt freuen, so traurig stimmt es uns, dass es uns trotz großer Bemühungen nicht gelungen ist, alle unsere Personalstellen im Drittmittelbereich zu sichern. So muß jetzt leider nach drei Jahren die Stelle von Frau Margit Stephan M.A. auslaufen. An dieser Stelle möchte ich mich bei ihr im Namen des Vorstands – und sicher auch von Ihnen – für ihre engagierte Mitarbeit in unseren stadtbezogenen Projekten bedanken.

Leider verlässt uns auch Herr Dipl.Soz.Päd. Christian Carls M.A., um in einem ähnlichen Arbeitsbereich in einem anderen Bundesland eine Stelle mit längerfristiger Perspektive anzutreten. In den fünfeinhalb Jahren seiner hiesigen Wirkens hat er die Projektarbeit wesentlich mitgeprägt und dazu beigetragen, dass das ZAWiW im Bereich „Senioren und Seniorinnen und Internat“ bundesweit als eines der führenden Institute betrachtet wird. Für seine kompetente Arbeit und seinen unermüdlichen Einsatz sei ihm von uns allen herzlich gedankt!

Übrigens ist kürzlich aus dem ZAWiW ein neuer Verein hervorgegangen, das „Institut für virtuelles und reales Lernen in der Erwachsenenbildung an der Universität Ulm (ILEU) e.V.“. Seine Aufgabe wird es u.a. sein, die bundesweit angestoßenen Modellprojekte des ZAWiW nachhaltig zu sichern und neue lokale Aktivitäten, die nicht Aufgaben des ZAWiW sind, anzustoßen. Dem Vorstand gehören an Frau Stadelhofer als Vorsitzende und ich als Stellvertreter. Prof. Dr. Hans Peter Großmann, Direktor des Universitätsrechenzentrums, vertritt die Universität im Vorstand, Geschäftsführer ist Herr Marquard.

Natürlich gilt mein abschließender Dank wieder allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die mit der Vorbereitung und Durchführung der „Frühjahrsakademie 2003“ betraut sind, sowie allen Vortragenden und Arbeitsgruppenleitern, dem Förderkreis mit seinem Vorstand, und – last but not least – meinen Kollegen im ZAWiW-Vorstand. Wir alle haben uns viel Mühe gegeben, damit Sie, verehrte Freundinnen und Freunde des ZAWiW, wieder eine besonders schöne Akademiewoche erleben können.

Prof. Dr. Reinhardt Rüdell
Sprecher des ZAWiW-Vorstandes